



KARTEN & INFORMATIONEN zum Wandern, Laufen und Radfahren

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20
Land Burgenland
Europäischer Fonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Information

Die Marktgemeinde Hornstein verfügt über vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Siedlungsgebietes. Insgesamt bietet Hornstein sechs ausgewiesene Lauf- und Walkingstrecken, fünf Fahrradstrecken, vier Themenwege und mehrere Wanderwege von überregionaler Bedeutung – ein sehr umfassendes Wegenetz.

Das Ziel des vorliegenden Folders ist es, das vielfältige Naherholungs- und Freizeitangebot abzubilden und der Bevölkerung sowie den Gästen zugänglich zu machen.

Neben den erwähnten Wander-, Lauf- und Radstrecken finden Sie auch interessante Anziehungspunkte für ein ganz individuelles Natur- und Freizeiterlebnis.

IMPRESSUM | Medieninhaber: Marktgemeinde Hornstein | Inhalt, Textgestaltung, Grafik: Büro plan+land, 7041 Wulkaprodersdorf | Grundkarte: basemap.at | Datum: 2022

Übersicht

- Leitha
- Sonnenberg und Sonnenbergwarte
- Beim Juden
- Neufelder See
- Schöner Jäger
- Naturschutzgebiet Bubanj
- Naturschutzgebiet Zylinderteich



Sehr geehrte Hornsteinerinnen und Hornsteiner,
Sehr geehrte Gäste aus Nah und Fern!

Unsere Heimat, die Marktgemeinde Hornstein, bietet ein großartiges Angebot an Naturerlebnissen und Naherholungsgebieten. Durch die geografische Lage von Hornstein profitieren unsere Bewohner und Gäste von den Vorteilen der vielen Gewässer, Wälder und des Gebirges.

Hornstein bietet damit für alle Freizeitaktivitäten das passende Angebot: vom Wandern, Walken, Laufen, Radfahren bis hin zum Verweilen und Auskosten. Genießen Sie unsere Ausflugsziele und Bewegungsmöglichkeiten!

Hornstein ist in Bewegung.

Mit lieben Grüßen



Mag. Christoph Wolf, M.A.
Ihr Bürgermeister

Legende

- WANDERWEGE
- LAUFSTRECKEN
UND NORDICWALKING STRECKEN
- RADSTRECKEN

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20
Land Burgenland
Europäischer Fonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Beim Juden

Früher wie heute findet man zahlreiche Wege über das Leithagebirge, welche die umliegenden Ortschaften miteinander verbinden. Eine wichtige Wegkreuzung, von der etwa Wege nach Hornstein, Loretto, Leithaprodersdorf, Richtung Buchkogel, nach Eisenstadt, Großhöflein und Müllendorf (Wallfahrtsweg) führen, befindet sich „Beim Juden“.

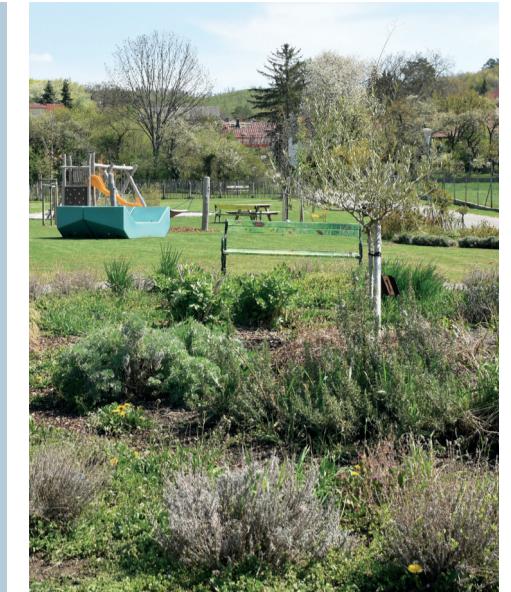
Die Wege wurden zu jeder Jahreszeit begangen, und so konnte es passieren, dass Menschen bei schlechter Witterung oder in strengen Wintern den Weg verloren und ums Leben kamen. Der Erzählung nach fand ein jüdischer Reisender hier sein Ende – angelehnt an eine mittlerweile umgestürzte Linde, die als Grenzbaum diente, soll er erfroren gefunden worden sein. Seit dem trägt die Stelle den Namen „Beim Juden“.



Bürgergarten

Der heutige Bürgergarten befindet sich auf dem Gelände des alten Forsthauses und wird erstmals 1647 als Forsthausgarten urkundlich erwähnt. In weiterer Folge wurde er als Gemüsegarten, Gärtnerei und zur Aufzucht von Fasanen genutzt, bis die Marktgemeinde Hornstein das Forsthaus und den dazugehörigen Forsthausgarten Anfang der 1990er-Jahre erwarb.

2020 wurde nach einem partizipativem Prozess und der gartenbaulichen Umgestaltung der heutige Bürgergarten eröffnet. Er stellt eine grüne Oase inmitten von Hornstein dar und bietet auf über 3.000 m² einen Ort der Ruhe, der Natur und der Begegnung. Der Bürgergarten stellt eine Freizeitzone mit Naturerlebnis dar und beinhaltet einen pannonischen Naschgarten, einen Erlebnisgarten, Rückzugsräume für Mensch und Natur sowie eine große Vielfalt an Pflanzen, Farben, Formen und Gerüchen. Er leistet einen Beitrag zur Biodiversität und macht die Vielfalt des Lebens auf der Erde deutlich. Besucher können diese Vielfalt entdecken und mit allen Sinnen erleben. Der Bürgergarten ist jederzeit zugänglich.



Schöner Jäger

Um die Lesbarkeit der Übersichtskarten zu erleichtern, wurden insgesamt drei Folder erstellt, welche im Bündel das gesamte Wegeangebot Hornsteins abbilden.

Nikolaus II. Esterházy (1765 – 1833) ließ Anfang des 19. Jahrhunderts rund um seine Eisenstädter Residenz Jagdgärten und -häuser errichten. Eines dieser Jagdhäuser war jenes „Beim Armenseelentaferl“, das neben der Hegerwohnung auch ein Kabinett für den Fürsten beherbergte.

Das Jagdhaus war von Esterházy'schen Jägern bewohnt und wurde im 20. Jahrhundert ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, die ihm den Namen „Schöner Jäger“ oder auch „Bauer Jäger“ gaben. Ab 1970 stand das Haus ganz leer und war regelmäßig Opfer von Vandalismus. Daher wurde es im Jahr 1981 abgerissen.

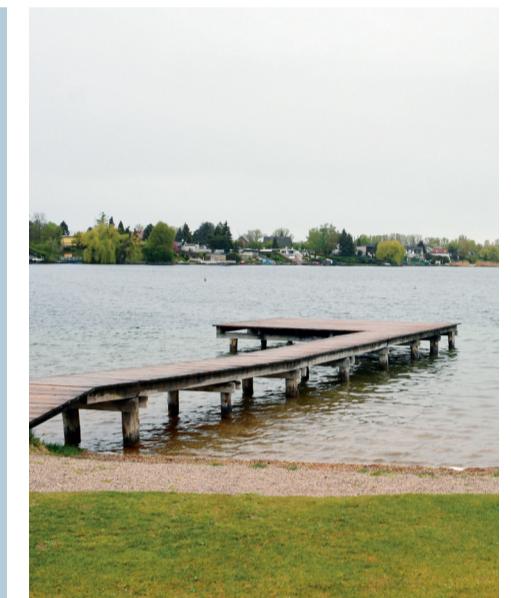


Neufelder See

Nach Stilllegung des Braunkohle-Abbaus in Neufeld entstand aus dem ehemaligen Tagebau der Neufelder See. Dafür sorgte das Grundwasser, welches ab dem Zeitpunkt der Stilllegung nicht mehr wie zuvor abgepumpt wurde und so die ehemals bergbaulich genutzte Vertiefung innerhalb eines Jahres mit Wasser füllte. Heute misst der Neufelder See an seiner tiefsten Stellen über 30 m und verfügt über eine Wasseroberfläche von etwa 60 ha.

Im Sommer lockt der Neufelder See mit seinem glasklaren Wasser, den sauberen Stränden und schattenspendender Bepflanzung zahlreiche Badegäste an. Auch für Begeisterte des Tauchsports bietet der See aufgrund seiner Tiefe und seiner beeindruckenden Unterwasserwelt gute Voraussetzungen. Der Neufelder See liegt zu ca. 2/3 auf Hornsteiner Hotter, der Eingang zum Seebad befindet sich am südlichen Ende auf Neufelder Hotter.

Seebad Öffnungszeiten: Mai & September: 07:30 – 20:00 Uhr
Juni, Juli & August: 07:30 – 20:00 Uhr



Burgruine

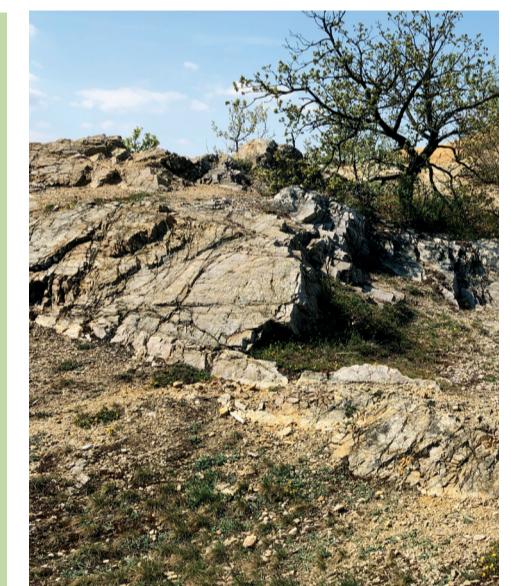
Die ungarische Grenzburg Hornstein – als gemauerte Festung errichtet in den Jahren 1340 bis 1345 im Auftrag des ungarischen Königs Ludwigs des Großen – war bis 1390 eine wichtige Festung in der Kette der Grenzburgen zwischen Ungarn und dem Westen. Ab 1441 versuchte Kaiser Friedrich III., die Burg in seine Gewalt zu bekommen, was ihm 1445 mit der teilweisen Zerstörung der Befestigung auch gelang. 1584 wird sie als „öd und verfallen“ beschrieben, 1647 existierten noch zwei Stuben, eine Küche, Kammern, Keller und Stallungen. Bis zur ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts fanden Wallfahrten zur Kapelle des Hl. Josef auf der Burg statt. Die Reste der Burg verfielen ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts immer mehr; da wichtige Bestandteile von der Bevölkerung für ihre Hausbauten verwendet wurden. Ab 1775 wurden auch Elemente für den Neubau der Dorfkirche verwendet. Seit 1880 ist nur mehr ein Turmrest von der ursprünglichen Anlage erhalten geblieben. 1996 konnten im Rahmen von archäologischen Ausgrabungen auf dem Burgberg die Umrisse der Hauptburg mit 80 m Länge und 30 m Breite festgestellt werden. Diese sind immer noch zugänglich und sehenswert.



Gemeindeschutzgebiet Schlossberg

Der „Schlossberg“ befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Burgruine Hornstein und sticht vor allem durch das Vorkommen geschützter Schmetterlingsarten und deren Futterpflanzen hervor. Manche Tagfalter-Arten sind so selten geworden, dass es sie tatsächlich nur mehr auf ganz wenigen Wiesen im Burgenland gibt. Der Fettthennenbläuling (*Scolantides orion*) ist eine dieser seltenen Arten. Seine Raupen sind in erster Linie auf das Vorkommen der Großen Fettthenne, welche ausschließlich auf kargen Flächen mit geringer Bodenauflage vorkommt, angewiesen.

Durch gezielte Pflegemaßnahmen wird die Population am Hornsteiner Schlossberg unterstützt. Infopunkte vor Ort bilden außerdem Wissenswertes rund um die Lebensräume und weitere vorkommende Arten ab.



Naturdenkmal Lindenallee

Eine erste Lindenallee von Hornstein wurde bereits im Jahr 1734 unter der Ägide der Esterházy's als Verbindungsweg zwischen Eisenstadt und Wien gepflanzt und führte bis 1935 entlang der heutigen Friedhofstraße zur damaligen Annakirche. Die neue – heutige – Lindenallee in Hornstein wurde zwischen 1830 und 1845 im Biedermeier entlang der alten Straße Hornstein–Eisenstadt neu angelegt.

Dieser wunderbare Naturraum steht seit 1971 unter Denkmalschutz und umfasst etwa 270 Bäume: Sommer- und Winterlinden. Für den Erhalt des Naturdenkmals werden die Bäume regelmäßig gepflegt und nachgepflanzt. Durch Baumpatenschaften ist es bereits gelungen, neue Linden an freien Standorten nachzusetzen und auf diese Weise den Fortbestand dieses historischen Naturgebildes langfristig zu sichern. Die Lindenallee hat nicht nur eine kulturhistorische Bedeutung, sondern vor allem auch einen ökologischen Wert. Die alten, knorriigen Bäume weisen zahlreiche Riten, Spalten und Hohlräume auf, welche bevorzugt von Fledermäusen, Vögeln und Insekten bewohnt werden.



Leitha

Die Leitha hat ihren Ursprung im Zusammenfluss der beiden Flüsse Schwarza und Pitten bei Lanzenkirchen in Niederösterreich und mündet an der Grenze zu Ungarn in die Moson-Donau. Als wichtiges Grenzgewässer konnte sie über weite Strecken hinweg einen naturbelassenen Flusslauf bewahren, welcher durch Schotter- und Sandbänke, Ufersteilwände und unterschiedliche Wassertiefen gekennzeichnet ist. Dabei ändert sie laufend ihr Gesicht, indem Sedimente wie Schotter und Sand oder Baumstämme transportiert und anderswo neu abgelagert werden. Diese Gegebenheiten bilden die Grundlage für eine hohe Artenvielfalt an Fließgewässern und sind nur möglich, wenn dem Fluss genug Raum für eine dynamische Entwicklung gegeben wird.

Nicht nur Wildtiere werden von naturbelassenen Flusslandschaften angezogen, auch der Mensch nutzt die Leitha für unterschiedliche Freizeitaktivitäten. Die Sand- und Schotterbänke stellen etwa beliebte Liegeplätze dar. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Wildtiere, indem Sie übermäßigen Lärm vermeiden und Hunde an der Leine führen.



